Feldbrief

der Agudas Jisroel Jugendorganisation,

Bund gesetzestreuer jüdischer Jugendvereine.

14. Februar 1916. | Frankfurt am Main. | 10. Adar I. 5676.

כי תשא

Eingeleitet wird die dieswöchige Sidrah durch das Schekelgesetz, das uns mahnen soll, daß jeder sein Teil dem Heiligtume zuwenden möge, daß jeder seine Kraft in den Dienst der heiligen Sache stelle. Nachdem verschiedene Vorschriften über die Herstellung des Heiligtums gebracht worden sind, werden die ausführenden Künstler bestimmt. Wir lesen sodann einige das Sabbatgesetz erläuternde Ausführungen, insbesondere, daß die Hut des Sabbats durch den Heiligtumsbau nicht beeinträchtigt werden darf. Darauf folgt die Erzählung von Israels schwerer Schuld, das in düsteren Irrwahn zurücksinkt, nachdem kaum die Gottesstimme verhallt, die da gesprochen: „Es soll dir nicht ein anderer Gott sein vor meinem Angesichte."

Nachdem Moses vor Gott gefleht, wie ein Vater für seine Kinder betet, wird er beim Anblicke des zügellosen Volkes derart vom Zorne übermannt, daß er die Tafeln aus seiner Hand wirft und sie am Fuße des Berges zerbricht.

Mit zwei neuen Tafeln, berichtet die Schrift, bestieg Moses wieder den Berg Sinai, wie Gott ihm geboten hatte. Israel hatte das Band zwischen Gott und sich zerissen. Als Gott Moses den Befehl erteilte: „Führe dieses Volk weiter!" da hatte Moses gebetet: „Laß mich Deine Wege erkennen!" Und Gott hatte ihm verheißen, seine Bitte zu gewähren.

Und wie nun Moses mit den Tafeln in der Hand auf dem Berge Sinai stand, da stieg Gott nieder in der Wolke und stellte sich neben ihn dort und verkündete den Namen Gottes, jene dreizehn göttlichen Waltungsweisen, die in unsere Slichaus-Gebete übergegangen sind:

Gott bleibt immer Gott: im Krieg und im Frieden, ob Er gibt oder nimmt, im Glück oder Unglück; Seine Güte will immer die Menschen erziehen.

Von Ihm kommt alle Kraft, Er ist die Quelle alles Seins.

Er liebt sein Wort, wie der Meister das von ihm Geschaffene, Er gewährt Liebe, wo kein Anspruch auf sie besteht.

Lange geduldend zeigt sich Gott dem aus der Gesunkenheit sich Emporarbeitenden, reich an Liebe und Treue erscheint Gott denen, die sich ihm zuwenden.

Er bewahrt die Liebe der sich ihm Hingebenden als Segensquelle für ihre künftigen Geschlechter.

Er hebt hinweg die Sünde, das Verbrechen und den Leichtsinn von jenen, die reumütig zurückkehren wollen.

Er erläßt aber nichts „ohne des Menschen Zutun, ohne aufrichtiges, fortan das Bessere wollende Bereuen."

Was Gott am Sinai damals verkündet, es gilt allen Geschlechtern, auch uns. Gott bleibt immer Gott, wie Seine Waltung sich an uns auch bekunden möge, Er ist die Quelle alles Lebens, alles Segens, alles Guten.

Sechs Jahrhunderte nach dem Ereignis, das die Sidrah uns vorführt, spielt jene Begebenheit, von der die Haftora uns erzählt. Elija tritt auf dem Berge Karmel zum ganzen Volke hin und spricht: „Wie lange wollt ihr noch nach zwei Seiten schwanken? Wenn Gott der Gott ist, folgt Ihm, ist es der Baal, so folget ihm." Als dann das Feuer Gottes herabfiel und das Emporopfer sowie das Opferholz und die Steine und die Erde verzehrte, da sah es das ganze Volk, und sie stürzten nieder auf ihr Angesicht und riefen: „Gott, Er ist Gott! Gott, Er ist Gott!" Dieser Ruf ist aus Israel nicht mehr geschwunden. Dieser Ruf ist zum Bekenntniswort geworden, das uns den Mut nicht sinken läßt, wenn alles um uns sich verdüstert, das uns in den trübsten Zeiten das Vertrauen auf den Allmächtigen nicht verlieren läßt — dieser Ruf ist uns zum Treuschwur geworden, aus dem wir alle Zeit Erhebung und Trost, Kraft und opferfreudige Hingebung schöpfen für unseren Wandel auf Erden.

Nachrichten.

(zens. Frft.)

Rußland.

Als Antwort auf das Gesuch der gegenwärtig in Kiew weilenden Lemberger und anderer galizischen Geiseln und Ausgewiesenen erließ der Hauptverwalter der Südwestfront folgende Verordnung: 1. Die Juden unter den galizischen Geiseln und Ausgewiesenen werden nach Sibirien verschickt; 2. die Christen unter den Geiseln können sich an jedem beliebigen Ort außerhalb des Kriegsgebiets niederlassen.

Die Semstwo des Gouvernements Perm ersuchte das Ministerium des Innern, den Juden, denen das Aufenthaltsrecht in den russischen

Städten erteilt worden ist, auch die Niederlassung in den Fabrikgebieten außerhalb der Stadt zu erlauben. Die Semstwo erklärte, daß nur dadurch den vielen jüdischen geflüchteten Handwerkern und Arbeitern die Möglichkeit gegeben wird, ihre Arbeit wieder aufzunehmen. Der Minister Chwostow lehnte das Gesuch ab.

Griechenland.

In der neugewählten Kammer sitzen fünf jüdische Abgeordnete, die sämtliche der Gunarispartei (Regierungspartei) angehören.

Spanien.

Der bekannte jüdische Gelehrte Dr. Jahuda wurde zum Lehrer der rabbinischen Literatur und Wissenschaft an der Universität Madrid ernannt. Mit dieser Wahl ist das spanische Judenedikt von 1492 aufgehoben, auf Grund dessen unter anderem die Juden von allen Ämtern in Spanien ausgeschlossen wurden.

Amerika.

Das New-Yorker „Jüdische Tageblatt" schreibt aus Washington:

„Auf Ersuchen des Herrn Harry Fischl, des Schatzmeisters des „Central Relief Committee" für die jüdischen Kriegsopfer, legte der Senator James E. Martin aus New-Yersey dem Senat eine Resolution vor, in der Präsident Wilson aufgefordert wird, in Amerika einen „Judentag" zu bestimmen, an dem eine umfassende Sammeltätigkeit zu Gunsten der jüdischen Kriegsopfer im ganzen Land organisiert werden soll."

Wie weiter berichtet wird, wurde die vom Senator Martin eingebrachte Resolution vom Vorsitzenden des Senatsauschusses für auswärtige Angelegenheiten, Senator Stone, in Empfang genommen.

◇

Notizen.

Samstag, den 12. Februar	Sidrah T'zaweh
Samstag, den 19. Februar	Sidrah ki Sisoh
Samstag, den 26. Februar	Sidrah Wajakheïl.

◇

Sabbatanfang und Ausgang.

(Nach mitteleuropäischer Zeit.)

Orte	5. Febr.		12. Febr.		19. Febr.		26. Febr.	
	Anf.	End.	Anf.	End.	Anf.	End.	Anf.	End
Ypern, Lille, Arras	5.30	6.30	5.40	6.40	5.55	6.55	6.05	7.05
Soiſſon, St. Quentin	5.35	6.35	5.45	6.45	6.00	7.00	6.10	7.10
Argonnen, Varennes	5.30	6.30	5.40	6.40	5.52	6.52	6.00	7.00
Reims	5.35	6.35	5.45	6.45	5.57	6.57	6.05	7.05
Verdun	5.35	6.35	5.45	6.45	5.55	6.55	6.05	7.05
Metz, öſtl. Nancy	5.30	6.30	5.40	6.40	5.50	6.50	6.05	7.50
Markirch, Altkirch, Mülhauſen	5.20	6.20	5.30	6.30	5.45	6.45	5.55	6.55
öſtl. Epinal	5.25	6.25	5.35	6.35	5.50	6.50	6.00	7.00
Riga	3.55	4.55	4.10	5.10	4.30	5.30	4.40	5.40
Dünaburg	3.55	4.55	4.05	5.05	4.25	5.25	4.35	5.35
Libau	4.00	5.00	4.15	5.15	4.35	5.35	4.45	5.45
Rokitno Sümpfe (Pinſk)	4.00	5.00	4.10	5.10	4.25	5.25	4.35	5.35
Luzk	4.05	5.05	4.15	5.15	4.25	5.25	4.40	5.40
Tarnopol	4.05	5.05	4.15	5.15	4.30	5.30	4.40	5.40
Mazedonien Ortszeit	4.55	5.55	5.05	6.05	5.15	6.15	5.25	6.25

Verantwortlich für die Schriftleitung: J. Sänger-Frankfurt a. M.
Herausgeberin: Agudas Jisroel Jugendorganiſation, Bund geſetzestreuer jüdiſcher Jugendvereine, Frankfurt a. M., Am Tiergarten 8.
Druck: Nathan Kaufmann, Frankfurt a. M., Langeſtraße 31